

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1745

VD18 13432370

16.) Der Erd-Kloß.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-202805](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-202805)

16.) Der Erd-Kloß.

Als Gotthold über Land reisete, und auf den gepflügten fetten Acker die Erd-Schollen liegen sahe, sprach er zu seinen Gefährten: Ich erinnere mich, was der berühmte Groß-Canzler in Engelland Varulamius, (a) berichtet, daß er einen alten Edelmann gekannt, der ihm alle Morgen, wann er aufgestanden, sofort einen frischen Erd-Kloß lassen bringen, daran eine Weile gerochen, und solches als ein Mittel zu Erhaltung der Gesundheit, und Verlängerung des Lebens ausgerufen. Ich wollte, daß nicht allein alle Edelleute, sondern auch alle Kanfer, Könige, Fürsten und Herren, ja alle Christen diese Gewohnheit hätten; Gewiß, wann es dem Leibe nicht, so würde es doch der Seelen zur Gesundheit dienen, so sie sich dabey ihrer Sterblichkeit, und dessen, was die Kirche singet: Was ist der Mensch? Ein Erden-Kloß, von Mutter-Leibe kömmt er nackt und bloß, 2c. ernähren würden; Denn der Mensch mag sich brüsten, prangen, pralen, wie er will, so ist er doch nichts anders, als ein Erden-Kloß, welchen Gottes Hand in kurzem zermalmen und zu Staub und Aschen machen wird: Man hat viel grosser Potentaten dem Namen, der Macht, und den Thaten nach, in der Welt gehabt, allein was sind sie nun? Solte man in Alexanders, Carls, Otto, welche

welche unter den Kaysern den Bey-Nahmen der Grossen geführt, Gräbern suchen, men-
net ihr, daß man mehr als eine Hand voll
Staub und Aschen finden würde? So gehts
mit uns andern auch, unsere grosse Mühwäl-
tung, Sorge, Arbeit, Ehre, Ansehen, Ge-
lahrheit, und anderes Schatten-Werk lauft
endlich auf eine Faust voll Erden aus: Darum
wenn der weise Mann uns so fein hoch, wie der
Frosch in dem Mondschein pfleget, siehet das
her treten, und so breit machen, kan er sich
nicht enthalten unser zu spotten, und zu sagen:
Was erhebt sich die arme Erde und Asche?
Ist er doch ein eitler schändlicher Roth!
weil er noch lebet, und wenn er den todt
ist, so fressen ihn die Schlangen und Wür-
mer. Sir. 10, 9. 10. 11. Ach wenn wir uns des-
sen doch allezeit erinnern, und, wo uns der
Vorschlag vom Erden-Kloß nicht gefiele, je-
nem frommen Mann folgen möchten, der alle
Morgen, wenn er aufgestanden, auf seine
Knie gefallen, und die Erde drey-mahl geküßet
hat, erstlich sich zu erinnern, daß er Staub
und Asche wäre, und sich seinem HErrn und
Gott in Demuth, nach dem Exempel Abraz-
hams, 1 B. Mos. 18, v. 27. und seines Erlös-
fers, Luc. 22, v. 42. zu den Füßen zu werf-
fen: (b) Fürs andere, daß er seinem Herrn
Jesu, für seine tiefe Erniedrigung, und daß
er die Erde mit seinen heiligen Göttlichen